

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.20 exklusive Bestellgeb.



Insertionspreis beträgt für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 109 Geschäftstotal: Edu. Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß verschiedene Käufer ihre Kunden veranlaßt haben, ihnen die erhaltene Brotkartenabschnitte auszuhändigen, um entweder dafür an andere Personen zu liefern oder um sie, ohne überhaupt Brot dafür geliefert zu haben, bei dem Bürgermeisterei als „eingekommene Brotkartenabschnitte“ zum Zwecke des Mehlbezuges vorzulegen. Durch ein solches Verfahren wird den dringenden Bedürfnissen des Kommunalverbands und der Gemeinverwaltungen auf Mehlerparnis direkt zuwidergehandelt. Ich verwahre daher die Bäcker und Händler dringend gegen die Annahme ersparter Abschnitte; im Zuwiderhandlungsfalle haben sie außer der Bestrafung zu gewärtigen, daß ihnen kein Mehl mehr von der Mehlverteilungsstelle zugewiesen wird. Das Publikum aber bitte ich wiederholt dringend, zu solchem Verfahren nicht die Hand zu bieten, sondern alle ersparten Abschnitte bei den Bürgermeistereiamt abzugeben.

Die Ortspolizeibehörden ersuche ich, für die Bekanntmachung an die Bäcker, Händler pp. und an das Publikum Sorge zu tragen und die Betriebe auch in dieser Beziehung Sorge zu tragen und die Betriebe auch in dieser Beziehung zu überwachen.

Oberursel, den 1. Mai 1915.

Der Königliche Landrat. J. R. von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 4. 5. 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca 5 Waggons (200 Jtr.) gewaschenen Kalksteinen für die Stadt Oberursel soll vergeben werden.

Diesbezügliche Angebote sind bis zum Donnerstag, den 4. d. M., nachmittags 3 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebote auf Kalksteinlieferung für die Stadt Oberursel“ bei dem Magistrat dahier einzureichen. In dem Angebot müssen die Zeichen angegeben sein, von denen die Kalken bezogen werden.

Oberursel, den 3. Mai 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Brotkartenumsatz betr.

Am Samstag, den 8. d. M., nachmittags von 2—4 Uhr findet der Umtausch der Brotkarten statt. An Stelle der alten Karten treten jetzt rote Karten, die vom 1. Mai bis einschl. 23. Mai er. Gültigkeit haben.

Es wird also von Montag, den 10. Mai ab Brot oder Mehl nur noch gegen die neuen Kartenabschnitte vertrieben. Der Umtausch erfolgt bei dem Vorsteher der Vertriebsstelle, in welcher auch die ersten Karten gelöst werden.

Wer die grünen Karten nicht zurückgibt, erhält keine neuen Karten, hat also für die nächsten 14 Tage keinen Anspruch auf Brot oder Mehl.

Die nicht gebrauchten (geparten) Brotkartenabschnitte sind nach anderweitiger Verwendung vor dem Verfall im Bürgerbüro abzuliefern.

Oberursel, den 4. Mai 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bäcker, Müller und Händler betr.

Die Bäcker, Müller und Händler werden hiermit ersucht, am Montag, den 10. Mai er. bis 12 Uhr nachmittags die Brotkartenabschnitte nach Hunderten gezählt und zusammengebunden in einem Umschlag mit Aufschrift „Brotkartenabschnitte“ im Polizeibureau (Zimmer 2) abzuliefern.

Oberursel, den 4. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Bekanntmachung.

Auf Anregung des Roten Kreuzes, Abteilung Flüchtlingssorge besteht die Absicht, kranke und erholungsbedürftige Flüchtlinge aus dem Feindesland auf das Land zu bringen.

Jedem hiesigen Einwohner, welche eventl. bereit sind, solche Personen gegen Gewährung einer Vergütung (höchstens nicht über 2 Mark pro Tag aufzunehmen, ist diesbezügliche Anmeldung bis zum 4. Mai auf dem Bürgermeistereibüro, Zimmer 9, bewirken.

Oberursel, den 1. Mai 1915.

Der Magistrat. J. B. gez. Lüttich, Beigeordneter.

Der Sieg in den Karpathen.

Großes Hauptquartier, 3. Mai. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern griffen wir gestern nordöstlich von Ypern beiderseits der Straße Poelkapelle-Ypern mit Erfolg an und nahmen die Geschütze von Fortuin südöstlich von St. Julien.

In der Champagne richteten wir durch erfolgreiche Minensprengungen erheblichen Schaden in der feindlichen Stellung zwischen Souain und Perthes an.

Zwischen Maas und Mosel fanden gestern nur Artilleriekämpfe statt.

Am Hartmannsweilerkopf machten die Franzosen heute Nacht vergebliche Angriffsversuche gegen unsere Gipsfeststellungen.

Ein französisches Flugzeug landete gestern bei Hundelingen westlich Saargemünd. Die beiden Insassen wurden gefangen genommen.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff gestern die Luftschiffhalle und den Bahnhof Epinal mit anscheinend gutem Erfolge an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der weiteren Verfolgung der auf Riga flüchtenden Russen erbeuteten wir gestern vier Geschütze, vier Maschinengewehre und machten südlich Mitau wieder 1700 Gefangene, sodaß die Gesamtzahl der Gefangenen auf 3200 gestiegen ist.

Russische Angriffe südwestlich von Kalwaria mißglückten unter starken Verlusten für den Gegner. Die Russen wurden über die Szesupa zurückgeworfen und ließen 330 Gefangene in unserer Hand.

Auch nordöstlich von Sieniewice zogen sich die Russen eine schwere Niederlage zu, wobei sie neben einer großen Anzahl an Toten 100 Gefangene verloren.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Beisein des Oberbefehlshabers, Feldmarschall Erzherzog Friedrich und unter Führung des Generalobersten v. Radensky haben die verbündeten Truppen gestern nach erbitterten Kämpfen die ganze russische Front in Westgalizien von nahe der ungarischen Grenze bis zur Mündung des Dunaj in die Weichsel an zahlreichen Stellen durchstoßen und überall eingebrückt.

Diejenigen Teile des Feindes, die entkommen konnten, sind in schnellstem Rückzug nach Osten, scharf verfolgt von den verbündeten Truppen. Die Trophäen des Sieges lassen sich noch nicht annähernd überschätzen.

Oberste Heeresleitung.

Haag, 1. Mai. (Ctr. Bln.) Ein holländisches Pressebureau meldet aus Dünkirchen: Über 40 Häuser sind vernichtet, über 300 mehr oder weniger stark beschädigt worden. Angeblich sind 38 Zentimeter-Geschosse auf die Stadt geworfen worden. Besonders stark gelitten haben die Hafenanlagen und mehrere Lagerhäuser. Die amtlichen Angaben ergeben eine Zahl der Toten von 22 und der Verwundeten von 50, doch bleibt diese hinter der Wirklichkeit zurück. Unter den Trümmern der zerstörten Häuser werden noch fortgesetzt Tote hervorgeholt. Die Anzahl der Verwundeten übersteigt sicherlich 150.

Die schweren Geschütze bei Dirmuiden.

Paris, 2. Mai. (Priv.-Tel. Indirekt. Ctr. Jett.) Die amtlichen Berichte vom Sonntag lauten: 3 Uhr nachm.: Auf der ganzen Front ist keine Veränderung zu melden. Ein deutscher Deserteur hat mitgeteilt, daß seit nahezu zwei Monaten Ingenieure der Firma Krupp in der Gegend von Dirmuiden in einem Abschnitte, in dem seit zwei Monaten keine Gefechte mehr stattfanden, die Aufstellung eines Marinegeschützes leiten, mit dem auf sehr große Entfernung geschossen werden kann. Es handelt sich wahrscheinlich um das Geschütz, mit dem Dünkirchen aus einer Entfernung von 38 Kilometer beschossen wurde. Bei der zweiten und letzten Beschießung wurden nur 9 Granaten abgegeben, und „man darf daher annehmen“, daß das Ge-

schütz durch das eigene Feuer gelitten hat oder daß das ständige Kreisen unserer Flieger in dieser Gegend die Einstellung des Feuers bewirkt hat. Unsererseits haben wir gestern eines der Südforts des verschanzten Lagers von Metz beschossen.

11 Uhr abends: In Belgien haben die Deutschen nördlich von Ypern einen Angriff auf unseren rechten Flügel versucht, der durch unsere Maschinengewehre sofort zum Stillstand gebracht wurde. Auf der britischen Front nichts Neues.

Bei Maucourt südlich von Chaulnes griffen etwa 80 Mann unsere Linien an, bewaffnet mit Scheren, Granaten, Brodmessern und Messern. Sie wurden fast alle durch unsere Infanterie niedergemacht. Einige von ihnen wurden gefangen genommen. Im Aisental und in der Champagne hat der Feind im Verlaufe des Tages eine Reihe der verschiedensten Geschosse verwendet, die jedoch keine Wirkung hatten: Bei Trachy le Mont Gläser, die beim Zerbrechen Äther verbreiteten, zwischen Reims und in den Argonnen Bomben mit brennbaren Stoffen, ebenso Bomben, die ein grünliches Gas ausströmten, das über den deutschen Linien stand, ohne die unsrigen zu erreichen. — Im Priesterwald haben die Deutschen einen Gegenangriff versucht, der jedoch nicht zum Ziel führte. Wir halten unsere gestrigen Gewinne. Im Laufe des Tages haben wir fortgesetzt die Südfestung des verschanzten Lagers von Metz beschossen. Die Wirkung unseres Feuers wurde bei einem der Werke sowie bei den Kasernen und auf den Bahngleisen festgestellt.

Ein englisches Kanonenboot versenkt.

(Ctr. Bln.) Nach einem Reuters Telegramm ist das englische Kanonenboot „Kolumbia“ von einem Unterseeboot torpediert worden und in der Nähe des Leuchtschiffes Nordhinder gesunken. 70 Mann der Besatzung ertranken, obwohl ein anderer Dampfer zu Hilfe eilte. Das Unterseeboot wird von englischen Torpedojägern verfolgt. (Telegr. Union.)

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 1. Mai, 7.55 Uhr abends. (W. I. B. Drahtber. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Der linke feindliche Flügel, der durch unsere wiederholten Angriffe aus seinen Stellungen bei Kaba Tepe nach Norden in der Richtung auf Ari Burun zurückgeworfen wurde, versuchte gestern vorzuzumarschieren, um sich dem wirksamen Flankenfeuer unserer Artillerie zu entziehen, wurde aber durch einen Bajonettsurm von neuem in seine alten Stellungen am Ufer getrieben. Bei dieser Gelegenheit erbeuteten wir zwei Maschinengewehre mit sämtlichem Material und der Munition. Der Feind, der bei Sedd ül Bar an geschützten Uferstellen gelandet war und sich geschützt hatte aufstellen können, befindet sich gegenwärtig infolge des Feuers unserer Batterien auf der anatolischen Küste in einer unhaltbaren Lage. Die feindlichen Schiffe, die durch das Feuer ihrer schweren Artillerie ihre Streitkräfte an Land schützen mußten, haben keine Aktion gegen die Meerenge unternommen.

Das australisch-englische Unterseeboot AE 2 wurde von unseren Kriegsschiffen vor einigen Tagen zum Sinken gebracht, als es in das Marmara-Meer einzudringen versuchte. Die Besatzung, aus drei Offizieren und 29 Soldaten bestehend, wurde gefangen genommen.

Ein feindlicher Hydroplan, der den Golf von Alexandria überflog, wurde durch unser Feuer beschädigt und fiel ins Meer. Die Trümmer wurden von einem in diesen Gewässern fahrenden Kreuzer aufgenommen.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts Wichtiges zu melden.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Petersburg, 2. Mai. (Priv.-Tel. Indirekt. Ctr. Jett.) Mitteilung des Generalstabs der Kaukasus-Armee: Am 29. April dauerte das Geschützfeuer im Transschorotsgebiet fort. In den anderen Richtungen keine Veränderung. Auf den Bergen heftige Schneestürme.

Mitteilung des Stabes der Kaukasus-Armee vom 2. Mai, 5 Uhr nachm.: Am 30. April dauerte in der Küstengegend das Geschützfeuer fort. In den Gegenden von Choi, Dilman und Chotur (in Aserbeidschan) sind unsere Vorhuten mit den Türken zusammengestoßen. In den anderen Richtungen keine Veränderung.

Seesiege in der Nordsee.

Berlin, 3. Mai. (W. T. B. Amtlich.) Am 1. Mai nachmittags hat ein deutsches Unterseeboot bei dem Galopper Feuerschiff den englischen Torpedobootszerstörer „Recruit“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht.

Am gleichen Tage fand in der Nähe von Noordhinder Feuerschiff ein Gefecht zwischen zwei deutschen Vorpostenbooten und einigen bewaffneten englischen Fischdampfern statt, bei dem ein englischer Fischdampfer vernichtet wurde. Eine Division englischer Torpedobootszerstörer griff in das Gefecht ein, das mit dem Verlust unserer Vorpostenboote endigte. Laut Bekanntmachung der britischen Admiralität wurde der größte Teil der Besatzung gerettet.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine gez. Behndt.

Ein englischer Fischdampfer gesunken.

London, 3. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reut. Bür. Ein deutsches Unterseeboot versenkte gestern 60 Meilen vom Tyne den Fischdampfer „Sunrah.“ Die Besatzung wurde gerettet.

Berlin, 2. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Um eine zu große Belastung der Feldpost und des Feldtelegraphen zu vermeiden, läßt der Kronprinz bitten, in diesem Jahre von beabsichtigten Glückwünschen zu seinem Geburtstage freundlichst abzustehen. Graf Bismarck-Böhlen, Hofmarschall.

Lokales.

Berichtigung. Bei dem neuen Fahrplan, den wir in letzter Nummer zum Abdruck brachten, hat sich leider ein Druckfehler eingeschlichen, indem der Zug 2.02 ab Homburg mit 2.19 ab Oberursel angegeben war. Es muß statt dessen heißen 2.09. Der Einfachheit halber bringen wir den ganzen Fahrplan in heutiger Nummer nochmals zum Abdruck.

Aussicht auf eine reiche Obsternte ist, soweit man von den Tagen der „Eisheiligen“ hierüber reden kann, in diesem Jahre vorhanden. Waren doch seit Jahren die Kernobstbäume nicht so reich mit Knospen bedeckt wie heuer, und die Steinobstbäume, die im Vorjahre unter Spätfrost gelitten, sich aber gut erholt haben, haben vorzüglich angelegt.

Die Schweine werden immer noch teurer. Heute wurden in Frankfurt auf dem Viehmarkt für das Pfund Schlachtgewicht 115 bis 135 Pfg. gezahlt.

Die Handelskammer Wiesbaden sprach sich in ihrer letzten Sitzung vom 28. April einstimmig gegen die geplante Einführung eines Stidstoffmonopols aus. Das Stidstoffmonopol wird von der chemischen Industrie abgelehnt, weil es geeignet ist, die Produktionskosten der Industrie zum größten Schaden ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt bedeutend zu erhöhen.

Keine Verminderung der Rindviehbestände. (W. T. B.) Wie amtlicherseits mitgeteilt wird, entbehrt das neuerdings verbreitete Gerücht, daß Anordnungen zu einer beschleunigten Verminderung der Rindviehbestände geplant seien, jeder tatsächlichen Unterlage, vielmehr werden die Bestrebungen der heimischen Viehzucht, die Rindviehbestände durchzuhalten und namentlich auch für die Aufzucht eines genügenden Nachwuchses zu sorgen, von der Staatsregierung und den landwirtschaftlichen Körperschaften nach Kräften gefördert.

Jugend-Kompagnie. Mittwoch den 5. Mai cr. abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Vortrag des Herrn Kaplan Heftrich.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

59. Fortsetzung (Nachdruck verboten).

Der Förster und seine Frau besprachen noch manches, dann sollte der zusagende Brief noch heute geschrieben werden.

Krause sahen in Jnes keine Fremde; sie erschien ihnen vielmehr wie ein liebes Kind, deshalb fand die Erörterung und das Vorlesen des Briefes vor ihr statt. Sie achteten nicht auf das junge Mädchen. Jnes hatte die Näheren finken lassen. Ihr Gesicht sah halb erschreckt, halb freudig erwartungsvoll aus. Der Name Frauenfeld weckte die Erinnerung an jenen Tag, wo sie die Unterredung Jrmgards mit ihrem Vetter in der Laube gehört hatte. Wie Kurt schrieb, so gab es ja viele in Livland, die so hießen; es war sogar wahrscheinlich, daß es nicht Graf Artur Frauenfeld war; mit Spannung sah Jnes dem Tage entgegen, der ihr Gewißheit bringen sollte. Kurt Krause hatte ihn nicht erwähnt, und es schien der Ungeduld des jungen Mädchens allzu lange zu dauern, bis der Angemeldete in die Forsterei kam.

Tante Emma hatte Jnes mit den beiden jüngsten Töchtern mit einer Bestellung in das Nachbarort geschickt. Es war ein tüchtiger Gang durch den Wald, der schon ein buntes Herbstkleid anlegte, aber noch war es sommerlich warm und die Luft mild und von jener köstlichen Klarheit, wie sie nur dem September eigen ist.

„Jnes, Gretchen, Anna, er ist da!“

Mit diesem Ruf stürzte Franz, das Nesthäkchen der Försterfamilie, ihnen entgegen.

„O, er hat sein Reitpferd mitgebracht, einen prachtvollen Schimmel; er steht schon in unserem Stall.“

Jnes fühlte ihr Herz schneller pochen; war es bloß die Neugier? War es die Erinnerung daran, wie sie ihn einst zu trösten versuchte?

„Wie sieht er aus?“ fragte die kleine Anna.

„Fein!“ rief Franz. „Einen so langen Schnurrbart hat er!“ Der Kleine zeigte mit der Hand eine ungewöhnliche Länge dieses männlichen Schnurrbartes.

Für die erblindeten Soldaten. Die Gemahlin des kommandierenden Generals des 18. Armee-Korps, Herrn v. Schend, ist an die Spitze eines Ausschusses zur Sammlung von Unterstützungen für die im Feldzug erblindeten Soldaten getreten und hat gebeten, auch unter den im Felde stehenden Offizieren des Armee-Korps für obigen Zweck zu sammeln. Für Verwundete und Verstümmelte wird bereits weitgehend gesorgt: für Blinde, die Unglücklichen unter den Unglücklichen, ist fast noch nichts geschehen. Und gerade diese sind nicht mehr in der Lage, irgend einem Beruf nachzugehen, und fremder Barmherzigkeit und Pflege bedürftig. Ihre Zahl ist groß. Es soll versucht werden, ihnen eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten und dadurch ihr trauriges Los etwas leichter zu gestalten. Drum gebe jeder, dem gesunde Augen erhalten sind, mit denen er so Gott will, die kommende Größe Deutschlands schauen darf. Auch die kleinste Gabe wird dankbarst angenommen. — Bei den Truppen des 18. Korps sind bereits 41,600 Mark gesammelt worden.

Sommerfahrplan der Elektrischen Frankfurt—Oberursel—Hohemart. Ab Frankfurt-Schauspielhaus Werktags 6.15, 7.15, 8.15 u. stündlich bis 9.15 Uhr abends; außerdem 7.45, 12.45, 2.45, 6.45, 10.15 u. 11.15 nur bis Oberursel. Sonn- u. Feiertags ab Frankfurt-Schauspielhaus 6.15, 7.15, 7.45, 8.15 Uhr u. alle halbe Stunde bis 8.15 Uhr und 9.15 abends, außerdem 8.45, 10.15 und 11.15 Uhr nur bis Oberursel. Ab Hohemart Werktags stündlich, 17 Minuten nach der vollen Stunde. Sonn- und Feiertags halbstündlich, 17 und 47 Minuten nach der vollen Stunde. Fahrzeit: Frankfurt—Homburg (Markt) 49 Min. — Homburg (Markt)—Saalburg 25 Min. — Frankfurt—Oberursel 38 Min. — Frankfurt—Hohemart 52 Min. Gültig bis 14. Oktober 1915.

Leihweise Abgabe von Militärdienstpferden für die Feldbestellung. Das Königlich preussische Kriegsministerium hat an sämtliche Generalkommandos folgende Verfügung erlassen: „Wie hier bekannt geworden ist, haben Landwirte vielfach bei den Könighchen Generalkommandos und den Ersatztruppen die leihweise Ueberlassung von Dienstpferden für die Feldbestellung beantragt. Da die rechtzeitige Durchführung der Feldbestellung unter den jetzigen Verhältnissen von der größten Wichtigkeit ist, erklärt sich das Kriegsministerium damit einverstanden, daß die Könighchen Generalkommandos solchen Gesuchen entsprechen, wenn nach ihrem Ermessen daraus Schwierigkeiten für die Bestellung des Pferde-Ersatzes für die Feldtruppen und für die unbedingt notwendige Ausbildung bei den Ersatztruppenteilen nicht erwachsen. Anforderungen von Pferden aus den Zentralpferde-Depots dürfen aus solchen Ausleihungen nicht hergeleitet werden. Unter derselben Voraussetzung können auch die zur Führung der Gespanne erforderlichen Mannschaften für die Feldbestellung beurlaubt werden. Die Landwirte müssen sich verpflichten, Mannschaften und Pferde kostenfrei zu versorgen und gegebenenfalls auch unterzubringen.“ Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat die Landwirtschaftskammern angewiesen, nötigenfalls die leihweise Abgabe der Pferde zu vermitteln.

Der Feldpaketdienst. Bei der Versendung von Paketen an mobile Truppen handelt es sich um eine militärische Einrichtung. Die Beteiligung der Postverwaltung beschränkt sich darauf, die Pakete anzunehmen und den in der Heimat befindlichen Militär-Paketdepots auszuhandigen. Die bei den heimischen Postanstalten ausgelieferten Pakete dürfen bis 10 Kilo schwer sein. Das Porto beträgt 5 S für das Kilogramm, mindestens jedoch 25 S. Größere Güter im Gewicht über 10 Kilo bis 50 Kilo sind bei den Eisenbahn-Eilgut- und Güterabfertigungen aufzuliefern; dabei sind die Frachtkosten (nebst 25 S Roll-

„Nein,“ denkt Jnes, „das stimmt nicht, Graf Artur war fast bartlos.“

Sie vergaß, daß in zwei Jahren aus dem Jüngling ein Mann geworden ist.

„Fürchtbar lustig ist er auch,“ erzählte Franz weiter. „Er hat mich aufgehoben und auf den Rücken seines Pferdes gesetzt und mir versprochen, daß ich reiten lernen soll. Und dabei haben seine Augen so lustig gelacht, o, ich liebe ihn schon schrecklich.“

„Jnes, trägt ein Graf ein goldenes Gewand? Es heißt so in den Märchenbüchern,“ fragte Gretchen. „So antworte doch, Jnes.“

„Nein, — ja, ich weiß es nicht.“ Mit diesen Worten lief Jnes davon.

Sie brauchte heute längere Zeit als sonst, um ihr Haar zu ordnen, daß es ihr gefallt. Dann eine frische Lauschürze um das schlichte, helle Sommerkleid gebunden und eine Blume in den Gürtel gesteckt. Dann ging sie hinunter, half bei der Zubereitung des goldgelben Eierluchens mit Speck, richtete den Kopfsalat und deckte den Speisetisch. Als sie eben fertig geworden war, traten der Oberförster und sein neuer Eleve in das Zimmer. Jnes wagte kaum aufzusehen, da stellte der Förster vor: „Graf Artur Frauenfeld, Baroness Jnes von der Eiche.“

Die beiden jungen Menschen lachten sich fröhlich an, als sie sich wiedererkannten.

„Sie sind es also wirklich!“ rief Jnes.

„Ich finde Sie hier!“ rief der Graf im selben Augenblick.

Der Förster stand verwundert dabei, bis ihm alles erklärt wurde. Auch die übrigen erfuhren es und eine allgemeine fröhliche Stimmung herrschte an dem schlichten, runden Tisch, dessen einfache Kost dem neuen Hausgenossen trefflich zu munden schien.

„Wie männlich und gut er aussieht,“ dachte Jnes, „gar nicht mehr wie der Jüngling, den ich in Mon Repos kannte. Er hat wirklich, wie Franz sagt, einen stattlichen Schnurrbart und noch dieselben treuerherzigen, freundlichen Augen, aber er sieht größer und breitschultriger aus. Ob er Jrmgard wiedergesehen hat? Ich wüßte es gern, aber ich kann ihn doch nicht danach fragen.“

geld) im Voraus zu entrichten. Mit der Weiterleitung der Pakete von den Militär-Paketdepots nach dem Felde hat die Zustellung an die Truppen hat die Post nichts zu tun, dies liegt vielmehr in den Händen der Seeresverwaltung. Hiernach ist es unrichtig, für das Ausbleiben der an Seeresverwaltung gehörigen Pakete bis 10 Kilo die Postverwaltung verantwortlich zu machen. Diese hat nur die Beförderung von der Aufgabepostanstalt zum Militärpaketdepot zu vertreten, wobei Verluste oder große Verzögerungen nahezu ausgeschlossen sind. Die Schwierigkeit liegt in der Beförderung der Pakete in Feindesland, namentlich wenn militärische Operationen stattfinden. Die dem Truppenteil obliegende Zustellung der Pakete den Empfänger ist keineswegs so leicht ausführbar, wie Publikum vielfach annimmt. Viele Beschwerden der sender von Feldpaketen darüber, daß diese nicht angelangt seien, erweisen sich als nicht zutreffend, weil sie zu früh erhoben waren. Außer den vorstehend erwähnten Paketen an mobile Truppen kommen noch Pakete an Seeresverwaltung in Garnisonen des deutschen Reiches in Betracht. Diese sind — mit Ausnahme der Standorte in Elsaßischen Kreisen. Altkirch, Mählhausen, Gebweiler Thann und Colmar — jederzeit zugelassen und unterliegen den Vorschriften und Taten des Friedensdienstes. An Militärpersonen in festen Standorten in den vor genannten Elsaßischen Kreisen können nur Pakete mit Munitions- und Bekleidungsstücken befördert werden, wenn sie unter der Aufschrift der in Betracht kommenden Truppenteile und Militärbehörden abgesandt werden.

Urlaubsgefuhe. Um zeitraubenden Rückfragen den Reklamationen, Zurückstellungen- und Urlaubsgefuhe für Mannschaften des Feld- und Besatzungsheeres vorzubeugen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß solche Gesuche ausnahmslos durch das Bürgermeistertum des Wohnortes bei dem zuständigen Zivilvorstehenden der Ersatzkommission (Landratsamt) einzureichen sind. Diese Gesuche können aber nur beim Vorliegen ganz ausnahmsweise dringender Notfälle Berücksichtigung finden.

Bermischtes.

Keine Leichennahrung unserer Seefische.

Der schwer auszurottenden, nach den Seesiege in der Nordsee wieder laut gewordenen Vorstellung, daß sich von Leichen nähren, und der daraus sich herleitende Abneigung gegen den Fischgenuß ist der Deutsche Fischereiverein in dankenswerter Weise durch die Veröffentlichung eines Aufsatzes entgegengetreten, in dem festgestellt wird, daß die meisten von Fischdampfern gefangenen Fische am Meeresgrunde leben und sich ausschließlich kleinen (oder auch größeren) lebenden Meerestieren ernähren. Der Mageninhalt der Seefische ist von zahlreichen Forschern untersucht worden; man kann annehmen, daß es bei unseren Seefischen mit sehr appetitlichen Tieren, der Wahl ihrer Nahrung recht sorgfältig sind, zu tun hat. Im allgemeinen kann man sagen, daß die auf oder im Boden des Meeres lebenden Fische Bodentiere, wie Qualen, Muscheln oder freilebende Würmer, verschlucken, während die pelagisch lebenden Fische, wie Kabeljau, Schellfisch oder Makrele, sich als Raubfische in erster Linie von kleineren Fischen oder Krebsen ernähren. Am eingehendsten werden über die Ernährungsweise unserer Seefische folgende Angaben gemacht: Kabeljau (Torsch) frisst zahlreiche Arten von Fischen (zum Beispiel Serringe, Wintling usw.), Krustern und Schalthiere (in der Jugend: Krebse u. Muscheln). Schellfisch frisst Krustern, Muscheln, Stachelhäuter, freilebende Würmer, je nach dem Ort seines Vorkommens.

Krause und der Graf saßen bei einem Glase. Beide rauchten und sprachen über Jagd und verschiedene Jagdergebnisse.

„Gibt es noch Wölfe bei Ihnen?“ fragte der Förster. „Ja, hin und wieder. Leider sind die Wölfe in unseren großen Wäldern nicht mehr heimisch, dafür kommen aber noch oft in Rußland vor.“

„Hatten Sie Gelegenheit, einen zu erlegen, Graf?“

„Mehrere. Es gehört zu meinem liebsten Vergnügen, solchem braunen Gesellen eins auf den zottigen Pelz brennen.“

In fesselnder Art berichtete Frauenfeld von einer im vorigen Winter im Petersburger Gouvernement. Er hatte er das seltene Glück gehabt, an einem Tage zwei Wölfe und einen Elch zu erlegen.

Jrmgard war damals gerade in Petersburg,“ dachte Jnes. „Er hat sie also oft gesehen. Gewiß liebte er sie wie vor; wie konnte er sie vergessen haben, sie, die so wunderschön ist, so anziehend für alle.“

Jedenfalls aber machte Frauenfeld nicht den Eindruck eines Kummer zu tragen; er sah vielmehr heiter und lebensfroh aus. Seine lustigen, blauen Augen lachten. Gesicht war frisch und hatte einen gleichmäßig zufriedenen Ausdruck.

Mit Eifer stürzte der Schüler des Oberförsters sich die Arbeit, die ihn viele Stunden am Tage im Walde hielt. Er hatte die schmutze, grüne Jägertracht angenommen, und der kleine Franz meinte:

„Der Herr Graf sieht wie der Prinz im Märchen aus, wenn er auf seinem Schimmel sitzt.“

Sie gewannen ihn schnell lieb in der Forsterei; es als ob er schon lange unter dem Dach des braunen Hauses gelebt habe. Schlicht und natürlich gab sich der junge Aristokrat, der sich nichts auf seinen Titel einbildete. Dazu war er zu aufgeklärt. Nachdem er von Jrmgard Gerard abgewiesen worden, verbrachte Artur Frauenfeld längere Zeit in Amerika, wo Geburt ein nehmendes Ding ist, auf das kein Wert gelegt wird.

(Fortsetzung folgt.)

verschieden. Wittling (Merlan) frisst hauptsächlich Fische, ferner Weichtiere und Kruster. Seelachs (Köbler) lebt von Fischen (Schellfisch, Hering usw.) Seehecht lebt von Fischen (besonders Heringen). Steinbutt scheint ebenfalls in erster Linie Fischfresser zu sein. Außerdem wurden in seinem Magen häufig Weichtiere, Kruster und freilebende Würmer gefunden. Scholl frisst Muscheln und Schnecken in erster Linie, ferner auch Stachelhäuter, freilebende Würmer und Kruster. Junge frisst freilebende Würmer, Stachelhäuter, Muscheln, Schnecken und gelegentlich Kruster. Der Hering ernährt sich von Planktonorganismen, kleinen, im Wasser schwebenden Tieren, die mit bloßem Auge kaum sichtbar sind, und die in großer Individuenzahl auftreten. Sardelle lebt von Krebsstücken, kleinen Fischen und dergleichen. Ratfisch verzehrt Fische besonders Heringe oder Planktonorganismen. Seewolf (Katfisch Austerfisch) lebt von Muscheltieren, Krebsen und Stachelhäutern, kann mit seinem starken Gebiß die härtesten Muscheln zermalmen, daher sein Name „Austerfisch“.

Wir sehen also, daß unsere Fische sich nur von lebenden Tieren, Krebsen, Muscheln und dergleichen ernähren. Man hat niemals die Aufnahme von abgestorbenen oder faulenden Stoffen beobachtet. Die Lebensweise der Fische spricht durchaus gegen die durch nichts begründete, das Gefühl des Fels erregende Annahme, als ob die Fische von menschlichen oder tierischen Leichen Nahrung nähmen. In dieser Hinsicht kann also jeder beim Genuß von Seefischen beruhigt sein, um so mehr, als es üblich ist, die Fische nur nach der Entfernung des Darmes und überhaupt der Eingeweide zu essen.

1870 — 1914.

Rückschau auf die Kriegseignisse.

28. Oktober.

1914: Der Bundesrat veröffentlicht eine neue Verordnung über Höchstpreise für die wichtigsten Lebensmittel. — Der erste Zeppelin erscheint über Paris. — Die deutschen österreichischen Truppen weichen vor neuen russischen Verstärkungen, die die Weichsel überschritten haben, in einem glänzenden strategischen Marsche aus, um sich zu einem neuen Angriff zu gruppieren. — Der auf englischer Seite kämpfende Prinz Moritz von Battenberg erliegt den auf dem Schlachtfelde erhaltenen Verletzungen. — An die Spitze des Burenaufrufes stellen sich die alten Buren-Generäle De Wet und Beyers. — Ein russisches Torpedoboot wird als vernichtet gemeldet. — 16 englische Kriegsschiffe beteiligen sich mit starkem Artilleriefeuer, aber erfolglos, an dem Kampf gegen unseren an die Küste gelehten rechten Flügel. — Der Kronprinz von Bayern erläßt folgenden Armeebefehl gegen die Engländer: „Soldaten der 6. Armee! Wir haben nun das Glück, auch die Engländer vor unserer Front zu haben. Die Truppen jenes Landes, dessen Leiter seit Jahren an der Arbeit waren, uns mit einem Ring von Feinden zu umgeben, um uns zu erstickeln. Ihm haben wir diesen blutigen, ungeheuren Krieg vor allem zu verdanken. Darum, wenn es jetzt gegen den Feind geht, übt Vergeltung für die feindliche Hinterlist, für so viele schwere Opfer, zeigt ihnen, daß die Deutschen nicht so leicht aus der Weltgeschichte zu streichen sind, daß ihnen das durch Siebe ganz besonderer Art. Hier ist der Gegner, der der Wiederherstellung des Friedens am meisten im Wege steht. Drauf! Drauf! Ruprecht.“ — Afghanistan und Belutschistan haben ihre Streitigkeiten beigelegt und ein Bündnis gegen die gemeinsamen Feinde geschlossen.

1870: Die freigewordenen Teile der Meyer Einheitsarmee setzen sich wieder in Bewegung. Prinz Friedrich Karl marschiert mit der 2. Armee (3 Korps) nach dem mittleren Frankreich; General v. Manteuffel mit der 1. Armee marschiert längs der belgischen Grenze. General v. Jastrow besetzt mit dem 7. Korps Metz. Er erhält auch den Auftrag, Thionville zu belagern. — Prinz Friedrich Karl und der Kronprinz von Preußen werden zu General-Feldmarschällen ernannt. Hr. v. Moltke, der Chef des Großen Generalstabs, wird in den Grafenstand erhoben.

29. Oktober.

1914: Die Hauptstellung der Franzosen bei Verdun wird im Sturm genommen. — In den letzten drei Wochen sind auf dem östlichen Kriegsschauplatz 13.500 Russen gefangen genommen, 30 Geschütze und 39 Maschinengewehre erbeutet worden. — Die russische Flotte greift die türkische Flotte im Schwarzen Meere an. Die türkische Flotte erwidert den Angriff, versenkt einen russischen Minendampfer, einen russischen Torpedojäger, ein Kohlen Schiff und beschädigt mehrere Schiffe schwer. Ferner beschließt die türkische Flotte die Hafenstädte Theodosia und Noworossijsk. — Aus Ostafrika kommen Meldungen, die eine Niederlage der belgischen Kongotruppen durch deutsch-ostafrikanische Truppen am Kitwasee melden.

1870: Ausmarsch der französischen Rheinarmee aus Metz. Die Uebergabe der Kriegsgefangenen dauerte acht Stunden. In deutsche Hände fielen: 6000 Offiziere, darunter 3 Marschälle, 167.000 Mann, 53 Adler, 694 Feldgeschütze, 876 Festungsgeschütze, 300.000 Gewehre, die dazu gehörende Munition usw. Die deutschen Truppen besetzen die bisher noch nie bezwungene Festung Metz.

30. Oktober.

1914: Zwischen Neuport und Ypern werden wieder einmal mehrere hundert Engländer gefangen genommen. — Der russische Kreuzer „Schemtschug“ und ein französischer Torpedojäger werden auf der Reede von Pulo Pinang durch den Kreuzer „Emden“ in den Grund gebohrt. — Der russische Botschafter verläßt Konstantinopel. — In England wird große Erregung durch die amtliche Bestätigung hervorgerufen, daß an der Nordküste Irlands deutsche Minen gelegt worden sind. — In Deutschland erregt die Meldung große Freude, daß die deutsche Regierung in

England eine Widerspruchshandlung gegen die schlechte Behandlung der deutschen Zivilgefangenen erlassen und eine Frist bis zum 5. November gestellt habe. Wenn an diesem Tage die Behandlung nicht eine den zwischenstaatlichen Gepflogenheiten entsprechende sein wird, wird Deutschland Vergeltungsmaßnahmen an den bei uns lebenden Engländern ausüben. — Die „Times“ melden, daß Portugal mobilisiere. Zunächst seien die Seereserven aufgerufen, um nach Angola geschickt zu werden. — Der erste Lord der englischen Admiralität, Prinz Ludwig von Battenberg, ist wegen der Angriffe der englischen Presse (die ihm seine deutsche Abstammung vorwirft) von seinem Posten zurückgetreten. Sein Nachfolger wird Lord Fisher.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Mai. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern setzen wir unsere Angriffe von Norden und Osten mit großem Erfolge fort. Heute morgen fielen Zevenkote, Zonnebeke, Westhoek, Vär Polgonedeld-Wald Ronneboschen — alles seit vielen Monaten heiß umstrittene Orte — in unsere Hand. Der abziehende Feind erhielt das Flankenfeuer unserer Batterien nördlich und südlich von Ypern.

In den Argonnen versuchten die Franzosen nördlich Le Four de Paris vergeblich einen von uns am 1. Mai eroberten Graben zurückzunehmen.

Die Artilleriekämpfe zwischen Raas und Mosel nahmen auch gestern ihren Fortgang.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Zahl der in der Verfolgung auf Witau gefangen genommenen Russen ist auf über 4000 gestiegen. Erneute russische Angriffe südwestlich von Kulwarja wurden abgeschlagen.

170 Gefangene blieben bei uns, indes scheiterten russische Angriffe südöstlich von Augustow unter starken Verlusten für den Feind, der dort außerdem an Gefangenen vier Offiziere, 420 Mann und zwei Maschinengewehre verlor.

Auch bei Jedwabno nordöstlich von Lomza wurde ein russischer Nachtangriff abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Offensive zwischen Wald-Karpathen und oberer Weichsel nimmt gute Fortgänge. Die Beute des ersten Tages beläuft sich auf 21.500 Gefangene, 16 Geschütze, 47 Maschinengewehre und zur Zeit noch unübersehbares Kriegsgerät aller Art.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 4. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, den 4. Mai mittags: In treuer Waffenbrüderschaft haben Deutschlands und Österreich-Ungarns verbündete Truppen einen neuen Sieg errungen. Die seit dem Rückzug der Russen nach unserer siegreichen Schlacht bei Limanowa in Westgalizien haltende, stark befestigte feindliche Stellung zwischen Weichsel und dem Karpathenhauptkam wurde in ihrer ganzen Ausdehnung erobert. In Fortsetzung des Angriffes haben die österreichisch-ungarischen und die deutschen Streitkräfte auch gestern an der ganzen Front unter den Augen des Armees-Oberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich neue Kämpfe errungen, sind unaufhaltsam weiter nach Osten vorgeedrungen und haben starke russische Kräfte erneut zum schleunigen Rückzug gezwungen. Die Bedeutung des Gesamt-Erfolges läßt sich noch nicht annähernd übersehen. Die Zahl der bisherigen Gefangenen ist auf 30.000 Mann gestiegen und nimmt stündlich zu. In den zahlreichen eroberten russischen Stellungen

wurde eine Unmenge Kriegsmaterial erbeutet. 22 Geschütze und 64 Maschinengewehre sind bei der ersten Beute.

An allen übrigen Fronten ist die Situation im Großen unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 4. Mai. (Amtlich.) Am 3. Mai hat ein deutsches Marineluftschiff in der Nordsee ein Gejacht mit mehreren englischen Unterseebooten gehabt. Es bewarf die Boote mit Bomben und brachte eins von ihnen zum Sinken. Die Unterseeboote beschossen das Luftschiff mit Geschützen, ohne zu treffen. Das Luftschiff ist wohlbehalten zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
gez. Behnd e.

Berlin, 4. Mai. (Nichtamtlich.) Unsere Flugzeuge in Flandern haben in letzter Zeit eine rege Tätigkeit entfaltet. Sie haben zahlreiche Angriffe auf Seestreitkräfte und Handelsschiffe des Feindes ausgeführt und dabei wiederholt Erfolge erzielt. Unter anderem wurde am 26. April „Westdiep“, ein britisches Linien Schiff, mit Bomben belegt und durch Treffer beschädigt. Am gleichen Tage wurden einige englische Vorpostenfahrzeuge erfolgreich angegriffen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
gez. Behnd e.

Frankfurter Theaternachrichten.

Neues Theater.

Dienstag, 4. Mai, abds. 8 Uhr: „Diese Lustig“. Außer Abonnement. — Mittwoch, 5. Mai, abds. 8 Uhr: Bunter Abend. Abonnement A. — Donnerstag, 6. Mai, abds. 8 Uhr: „Baumeister Solneß“. Abonnement A. — Freitag, 7. Mai, abds. 8 Uhr: „Der Juxbaron“. Außer Abonnement. — Samstag, 8. Mai, zum erstenmale: „Rössel-sprung“. Abonnement A. — Sonntag, 9. Mai, nachmittags 3.30 Uhr: „Das Musikantenmüdel“; abds. 8 Uhr: „Rössel-sprung“. Außer Abonnement.

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Gemeinde Oberursel.

Mittwoch, den 5. Mai: 6 Uhr gestiftete hl. Messe für Kath. Vorknir und Eltern und ein best. Amt als Jahrgedächtnis für Adam Christoph Burkard. — 6 Uhr im Johannisstift best. hl. Messe für den im Felde + Emmanuel Herndel. — Donnerstag, den 6. Mai: 6 Uhr gestiftete Segensmesse und eine best. hl. Messe zu Ehren der hl. Familie für einen im Felde stehenden Krieger. — In der Hospitalkirche best. hl. Messe für + Therese Krewald. — Nachmittags von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte wegen des Herz Jesu-Freitags.

Gottesdienst-Ordnung der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Mittwoch, den 5. Mai: 6.45 Uhr best. hl. Messe für einen Krieger im Felde. — Donnerstag, den 6. Mai: 6.45 Uhr best. Herz Jesu-Amt für einen Krieger im Felde. — Nachm. 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. — 8 Uhr: Mai-Andacht mit Segen.

Gottesdienst-Ordnung der Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Mittwoch, den 5. Mai: in Schönberg für Adam Schreibweis. — Donnerstag, den 6. Mai: Drittes Amt für die + Katharina Schauer.

Verantwortlicher Schriftleiter Heinrich Verlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel

Fahrplan

gültig vom 1. Mai bis auf Weiteres.

Bad Homburg	ab	4.59	5.55	6.56	7.25	9.07	10.38	11.58	12.25	2.02	4.20	6.00	—	7.35	9.11
Oberursel	..	5.06	6.05	7.04	7.32	9.15	10.45	12.06	1.32	2.09	4.27	6.07	—	7.44	9.18
Weisskirchen	..	5.12	6.11	7.11	—	9.21	10.51	12.12	1.38	—	4.33	6.13	—	7.50	9.24
Rödelheim	..	5.21	6.21	7.22	—	9.31	11.00	12.22	1.47	2.20	4.43	6.22	—	8.01	9.34
Frankfurt (West)	..	5.28	6.28	7.30	7.46	9.38	11.08	12.28	1.53	2.27	4.50	6.29	—	8.09	9.41
Frankfurt (Hbf.)	an	5.35	6.35	7.37	7.53	9.45	11.15	12.35	2.00	2.34	4.57	6.36	—	8.16	9.48
Frankfurt (Hbf.)	ab	5.55	7.10	7.57	10.46	12.18	12.30	1.20	3.08	4.14	6.22	7.25	8.30	—	11.20
Frankfurt (West)	..	6.02	7.17	8.05	10.54	12.25	12.37	1.27	3.15	4.23	6.30	7.33	8.38	—	11.27
Rödelheim	..	6.10	7.27	8.13	11.01	—	12.44	1.35	3.22	4.32	6.38	7.41	8.45	—	11.34
Weisskirchen	..	6.22	7.39	8.25	11.13	—	12.56	1.47	—	4.45	6.51	7.53	8.57	—	11.47
Oberursel	..	6.29	7.49	8.32	11.20	12.42	1.03	1.55	3.35	4.54	6.58	8.01	9.04	—	11.54
Bad Homburg	an	6.35	7.55	8.38	11.26	12.48	1.09	2.01	3.41	5.00	7.04	8.07	9.10	—	12.00

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren

Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme
von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.

Elektrisches Licht ein Jahr gratis

wird für Wohnungen bis zu 3 Zimmern denjenigen Abnehmern geliefert, welche während der Dauer des Krieges neue Beleuchtungsanlagen einrichten. Den Abnehmern soll dadurch ermöglicht werden, die Kosten der Neuinstallation mit dem für die Beleuchtung ersparten Gelde zu bezahlen und sich hierdurch vom Petroleum unabhängig zu machen. Trägt der Hausbesitzer die Kosten für die Beleuchtungsanlagen, so genießt dieser die Vergünstigung der einjährigen Gratisstromlieferung.

Alle weiteren Auskünfte werden bei der unterzeichneten Stelle erteilt.

Frankfurter Lokalbahn Akt.-Ges.

Abteilung Stromlieferung.

Bad-Homburg v. d. H.
Höfstrasse 40. Tel. 10 u. 86.

Oberursel a. L.
Kaiserstrasse Telephon 9.

Trauerdrucksachen liefert S. Berlebach.

Schöne 682
3 Zimmer-Wohnung
mit Glas-Veranda, Bad u.
Zubehör per 1. Mai zu ver-
mieten.

Königsteinerstr. 2. l.

Geräumige
4-Zimmerwohnung
1. Stock mit Gas, Bade-
zimmer und Zubehör per 1.
Juli zu vermieten. [602]

Näheres Taunusstr. 21 ptr.

Zu verkaufen
eine Salon-Garnitur, So-
fa und 4 Sessel Rohhaar-
Polsterung fast wie neu.
Tapezierer Witte,
Gartenstrasse.

Große
2-Zimmerwohnung
(Paterre) mit Gas und Zu-
behör zu vermieten.
Näh. Marktplatz 7, 1. Stock.
Eine 4 und eine
5-Zimmerwohnung
mit Centralheizung Bad u.
Elektr. Licht in neuem Hause
zu vermieten. 325
Untere Hainstr. 22.

Große
3-Zimmerwohnung
mit Zubehör, monatlich 35
Mk. Flächeninhalt 70 qm
sofort zu vermieten. (557)
Zu erst. in der Geschäftsstelle.

Schöne
2-3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 664
Bommersheim, Enteng. 59

In Stierstadt
in staubfreier Lage, 3 Zim-
merwohnung, in neu erbaute-
tem Hause per 15. Mai, resp.
1. Juni, zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle
d. Bl. (679)

Freundliche 620
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu vermieten.
(620) Poststrasse 7.

Eine kleine
Wohnung
zu vermieten. (655)
Eppsteinerstr. 17.

Tüchtiges Mädchen
auch im Nähen bewandert,
sucht Stelle. 779
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle.

Geübte Näherinnen
für Damen- und Kinderkon-
fektion gesucht. 780
„Wirkerei Oberursel“
G. m. b. H.

Saatkartoffeln
norddeutsche Industrie abzu-
geben 767
Karl Dröser, Weiskirchen
Telefon
Oberursel 24
Eschersheim 142.

Einige Hilfsarbeiter
für meinen Betrieb und ein
Arbeiter für Hof- und Gar-
tenarbeit gesucht. (794)
Paul Göhring, Masch.-
Fabrik Oberursel.

Keine Fleischteuerung!
Ochsena-Extrakt
würzt und kräftigt alle Suppen
und Saucen in gleicher Weise
wie der englische Liebig-Fleisch-
extrakt. 20-25 Gr. (ein gehäufte
Teelöffel) Ochsena-Extrakt à Per-
son geben jeder Gemüsesuppe den
Geschmack und den Nährwert u.
das Aussehen eines wirklichen
Fleischgerichtes. 1 Pfund Ox-
sena hat den Gebrauchswert von
10 Pfund Rindfleisch. (782)
Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.-
à 1/2 1. 0
In den meisten Detailgeschäften
zu haben
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-E.

Suche Melieres junges
Mädchen aus guter
Familie als Lehrling gegen
steigende Vergütung; Musik.
Vorbildung im Klavierpiel
erm. jed. nicht Bed.; weitere
Ausbildung gratis. Off. an
C. Bachhaus, (787)
Hof-Musikalienhandlung,
Inh.: P. Schneemann,
Bad Homburg, Ludwigstr. 3.
Kinderwagen (Brenna-
bor.)
neu, preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für die Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im
Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegs-
teilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchstadterstrasse Nr. 2
Montags u. Donnerstags 11—12 Vorm.
Sprechstunde: Taunusstrasse 18
Dienstags u. Freitags 5—7 Nachm.

In Vorbereitung: Sendungen an Feldlazarette, Ost-
und West. Desgleichen: Kleine Pakete an die Oberurseler
im Felde.

Fleischpreise der Fleischer-Innung Oberursel.

Ochsenfleisch Mk. 1.15.
Rindfleisch Mk. 1.10.

Feldpostbriefe

mit Erfrischungen
mit Tabak, Cigarren,
mit Fußpflegemitteln etc.
in allen Preislagen.

Eberh. Burkard Oberursel a. L.
Marktplatz 2. :: Fernsprecher No. 56.

Bisittkarten empfiehlt S. Berlebach

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien
für Lebensversicherungen für Männer und
Frauen getrennte Rententafeln.
Gegründet
1872.

Allgemeine Rentenanstalt
zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Billigste
Prämientarife für Lebens-
wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen größeren Plätzen.
Generalagentur Darmstadt, Zimmerstrasse 3.

Bei vorkommenden

Sterbefällen

empfehlen wir unsere Buchdruckerei
zur Anfertigung von

Trauerbriefen, Trauer-
Bildchen, Trauer-Andenken,
:: Beileidskarten ::
Trauer-Dankkarten,

in einfacher sowie hochfeinster Ausführung
bei billigster Berechnung und denkbar kürzester
Lieferfrist.

Reichhaltige Auswahl

Abfassung des Textes bereitwilligst.

Auf Wunsch auch Besuch mit
rechnerisch. Muster-Kollektion,
u. wolle man sich in solchen Fällen
telefonisch an uns wenden. :: ::

Buchdruckerei

S. Berlebach Ecke Hospital-
u. Gartenstr.
Telephon 109.